

INHALTSVERZEICHNIS:

Die Zahlen beziehen sich auf die Seiten des Skripts.

§ 1 EINLEITUNG	1
A. Einführung in das Strafgesetzbuch	1
I. Strafrecht im formellen Sinn	1
II. Strafe – Rechtfertigung und Zweck	1
III. Einordnung des Strafrechts in das deutsche Rechtssystem	3
IV. Rechtsquellen außerhalb des StGB	4
V. Schutzfunktion, Schutzgut und Schutzzumfang	4
VI. Das Gesetzlichkeitsprinzip	5
VII. Geltungsbereich des StGB	7
1. Grundsatz: Territorialitätsprinzip, §§ 3, 4	7
2. Ergänzungen, §§ 5-7	8
B. Der Allgemeine Teil des StGB	9
I. Die Bedeutung des StGB-AT	9
II. Hinweise zum Erlernen des Allgemeinen Teils	11
C. Die Einteilung der Deliktstypen	12
I. Verbrechen und Vergehen	12
II. Vorsatz- und Fahrlässigkeitsdelikte	13
III. Begehungs- und Unterlassungsdelikte	14
IV. Erfolgs- und (schlichte) Tätigkeitsdelikte	15
V. Verletzungs- und Gefährdungsdelikte	16
VI. Dauer- und Zustandsdelikte	18
VII. Allgemeindelikte, Sonderdelikte und eigenhändige Delikte	18
VIII. Vollendungs- und Unternehmensdelikte	19
IX. Grundtatbestand, Qualifikation, Privilegierung	20
§ 2 GRUNDLAGEN DER STRAFBARKEITSPRÜFUNG	23
A. Die Begründung einer Strafbarkeit	23
I. Tatbestandsmäßigkeit	24
1. Vorfrage: Handlung im strafrechtlichen Sinn	24
2. Tatbestandsmäßigkeit einer Handlung	24
II. Rechtswidrigkeit	27
III. Schuld	27
IV. Dreistufiger Deliktsaufbau	28
B. Veranschaulichung anhand von Beispielfällen	29
C. Anmerkungen zur Falllösung	32

§ 3 DAS VOLLENDETE VORSÄTZLICHE BEGEHUNGSDELIKT	33
A. Tatbestandsmäßigkeit.....	34
I. Objektiver Tatbestand.....	35
1. Vorfrage: Handlungsqualität	36
2. Deliktsspezifische äußere Unrechtsmerkmale	37
3. Kausalität.....	39
a) Einleitung	39
b) Kausalitätsbegriff i.S.d. Äquivalenz- oder Bedingungstheorie	40
c) Sonderfälle der Kausalität.....	41
aa) Alternative Kausalität oder Mehrfachkausalität	41
bb) Kumulative Kausalität.....	42
cc) Abgebrochene bzw. überholende Kausalität	43
4. Objektive Zurechnung	44
a) Einleitung: Die Lehre von der objektiven Zurechnung	44
b) Kriterien der objektiven Zurechnung.....	45
aa) Rechtlich relevantes Risiko	45
bb) Risikozusammenhang	46
c) Zusammenfassende Übersicht	51
5. Tatbestandsausschließendes Einverständnis	52
II. Subjektiver Tatbestand	54
1. Vorsatz	54
a) Wissen: intellektuelles Element	54
b) Wollen – voluntatives Element	59
aa) Dolus directus 1. Grades – Absicht	60
bb) Dolus directus 2. Grades – direkter Vorsatz	61
cc) Dolus eventualis – bedingter Vorsatz	61
c) Maßgeblicher Zeitpunkt	63
d) Irrtumsproblematik im subjektiven Tatbestand	64
aa) Irrtum über das Handlungsobjekt	64
bb) Fehlgehen der Tat – aberratio ictus	66
cc) Abgrenzungsproblem: „Mittelbare“ Individualisierung	68
2. Deliktsspezifische subjektive Tatbestandsmerkmale	69
III. Objektive Bedingungen der Strafbarkeit	70
B. Rechtswidrigkeit.....	71
I. Einleitung	71
II. Überblick über die Rechtfertigungsgründe.....	72
III. Struktur der Rechtfertigungsgründe.....	73
IV. Wichtige Rechtfertigungsgründe im Einzelnen.....	74
1. Notwehr, § 32	74
a) Notwehrlage.....	75
aa) Angriff auf ein notwehrfähiges Rechtsgut.....	75
bb) Gegenwärtigkeit des Angriffs	76
cc) Rechtswidrigkeit des Angriffs.....	77
b) Notwehrhandlung.....	77
aa) Abwehrhandlung gegen den Angreifer.....	77
bb) Erforderlichkeit	77
cc) Gebotenheit	78
2. Rechtfertigender Notstand, § 34.....	81
a) Notstandslage.....	82
b) Notstandshandlung.....	82

3. Besondere Notstände	85
a) Defensivnotstand, § 228 BGB (Sachwehr)	85
b) Aggressivnotstand, § 904 BGB	85
4. Festnahmerecht des § 127 I S. 1 StPO	86
a) Konfliktlage	86
b) Festnahmehandlung	88
5. Einwilligung und mutmaßliche Einwilligung	88
a) Einwilligung	89
b) Mutmaßliche Einwilligung	91
6. Rechtfertigende Pflichtenkollision	91
V. Irrtümer im Bereich der Rechtswidrigkeit	92
1. Der Täter glaubt sich irrtümlich gerechtfertigt	92
zu a) Erlaubnistatbestandsirrtum	92
zu b) Erlaubnisirrtum	92
2. Der Täter erkennt rechtfertigende Tatsachen nicht	93
C. Schuld	96
I. Einleitung	96
II. Überblick über die Probleme bei der Schuld	97
III. Voraussetzungen der Schuld im Einzelnen	98
1. Schuldfähigkeit	98
a) Schuldunfähigkeit, §§ 19, 20	98
b) Rechtsfigur der actio libera in causa (a.l.i.c.)	99
aa) Einführung in die Problematik	100
bb) Vorsätzliche a.l.i.c. bei verhaltensneutralen Erfolgsdelikten (umstritten)	102
cc) Fahrlässige a.l.i.c. beim verhaltensneutralen Erfolgsdelikt	106
dd) Keine a.l.i.c. bei verhaltensgebundenen Delikten	107
2. Spezielle Schuldmerkmale	107
3. Vorsatzschuld	108
4. Fehlen von Entschuldigungsgründen	108
a) Entschuldigender Notstand, § 35 I	108
b) Notwehrexzess, § 33	110
c) Übergesetzlicher entschuldigender Notstand	112
5. (Potentielles) Unrechtsbewusstsein	112
IV. Irrtumsprobleme im Bereich der Schuld	113
1. Verbotsirrtum, § 17	113
a) Fehlende Unrechtseinsicht	113
b) Unvermeidbarkeit	114
c) Vermeidbarkeit	114
2. Erlaubnis- und Erlaubnistatbestandsirrtum	114
a) Erlaubnisirrtum	115
b) Erlaubnistatbestandsirrtum	116
c) Doppelirrtum	121
d) Irrige Annahme der Voraussetzungen des § 35 I, § 35 II	122
D. Strafausschließungsgründe, Strafaufhebungsgründe, Prozessvoraussetzungen	123

§ 4 DER VERSUCH	124
A. Einführung	124
I. Verwirklichungsstufen des Vorsatzdelikts.....	124
II. Strafgrund und Strafraum des Versuchs.....	126
III. Anforderungen an einen strafwürdigen Versuch.....	127
IV. Überblick über die Auswirkungen der Besonderheiten des versuchten Delikts auf den Prüfungsaufbau	127
B. Die Versuchsstrafbarkeit	128
I. Vorprüfung	129
1. Keine Strafbarkeit wegen Vollendung	129
2. Strafbarkeit des Versuchs, § 23 I	129
II. Tatbestandsmäßigkeit.....	130
1. Subjektiver Tatbestand: Tatentschluss.....	130
a) Inhalt und Umfang des Tatentschlusses	130
b) Untauglicher Versuch und Wahndelikt	130
aa) Untauglicher Versuch: strafbar.....	131
bb) Grob unverständiger Versuch: strafbar, fakultative Strafmilderung nach § 23 III	131
cc) Abergläubischer bzw. irrealer Versuch: straflos	132
dd) Abgrenzung untauglicher Versuch - strafloses Wahndelikt.....	133
2. Objektiver Tatbestand: Unmittelbares Ansetzen, § 22	133
a) Bestimmung des unmittelbaren Ansetzens	134
aa) Subjektive Bewertungsgrundlage.....	134
bb) „Objektives“ Ansetzen	135
b) Sonderproblem: unmittelbares Ansetzen bei abgeschlossener Einwirkungshandlung	137
III. Rechtswidrigkeit, Schuld	138
IV. Rücktritt vom Versuch gemäß § 24	138
1. Sinn und Zweck des strafbefreienden Rücktritts	138
2. Prüfung eines strafbefreienden Rücktritts	139
a) Kein fehlgeschlagener Versuch	139
aa) Begriff des Fehlschlags	139
bb) Maßgeblicher Beurteilungszeitpunkt	140
b) Abgrenzung beendeter / unbeendeter Versuch	142
aa) Begriff des beendeten / unbeendeten Versuchs	142
bb) Maßgeblicher Beurteilungszeitpunkt	142
c) Rücktrittshandlung beendeter / unbeendeter Versuch	144
aa) Beim unbeendeten Versuch	144
bb) Beim beendeten Versuch	145
d) Freiwilligkeit	146
e) Sonderproblem: Außertatbestandliche Zielerreichung	147
3. Der Rücktritt bei mehreren Beteiligten, § 24 II.....	148
a) Besonderheiten des Rücktritts nach § 24 II	149
b) Die drei Varianten des § 24 II	150
aa) § 24 II S. 1	150
bb) § 24 II S. 2 Alt. 1	150
cc) § 24 II S. 2 Alt. 2	150

§ 5 DAS FAHRLÄSSIGE BEGEHUNGSDELIKT	153
A. Einleitung	153
I. Bedeutung	153
II. Grundsätzliches zur Fahrlässigkeitsstrafbarkeit	154
1. Strafbarkeit nach § 15	154
2. Sorgfaltspflichtverstoß	154
3. Folgen der strukturellen Eigenständigkeit	155
B. Das fahrlässige Begehungsdelikt	156
I. Tatbestandsmäßigkeit	156
1. Verwirklichung des äußeren Unrechtstatbestands	156
a) Handlung	157
b) Erfolg	157
c) Kausalität	157
2. Objektive Sorgfaltspflichtverletzung	157
a) Nichtbeachtung der im Verkehr erforderlichen Sorgfalt	158
b) Ableitung der Sorgfaltspflichten	158
c) Sonderfähigkeiten als Maßstab	159
d) Begrenzung der Sorgfaltspflichten	159
3. Objektive Voraussehbarkeit des Erfolgs	160
4. Objektive Zurechnung	160
a) Pflichtwidrigkeitszusammenhang	161
b) Schutzzweck der Norm	164
c) Zurechnungsausschluss nach dem Autonomieprinzip	165
II. Rechtswidrigkeit	166
III. Schuld	166
1. Subjektiver Sorgfaltspflichtverstoß	166
2. Unzumutbarkeit normgemäßen Verhaltens	166
§ 6 DAS ERFOLGSQUALIFIZIERTE DELIKT	167
A. Einleitung	167
B. Besonderheiten im Prüfungsaufbau	168
C. Tatbestandsspezifischer Gefahrzusammenhang (Unmittelbarkeitserfordernis)	169
Vorgehensweise bei der Prüfung des tatbestandsspezifischen Gefahrzusammenhangs:	169
D. Versuch und Rücktritt	170
I. Erfolgsqualifizierter Versuch	170
II. Versuch der Erfolgsqualifikation	171
III. Rücktritt vom erfolgsqualifizierten Versuch	172

§ 7 DIE UNTERLASSUNGSTAT	173
A. Einführung.....	173
I. Allgemeines	173
II. Grundsätzliches zur Unterlassungsstrafbarkeit nach § 13	174
B. Das vorsätzliche Unterlassungsdelikt.....	174
I. Tatbestandsmäßigkeit.....	175
1. Abgrenzung: Aktives Tun – Unterlassen	175
2. Erfolgseintritt durch Nichtvornahme der möglichen Abwendungshandlung.....	176
3. Garantenstellung	178
4. Entsprechungsklausel	180
5. Subjektiver Tatbestand.....	180
II. Rechtswidrigkeit.....	181
III. Schuld	182
C. Der Versuch des unechten Unterlassungsdelikts	184
I. Unmittelbares Ansetzen.....	184
II. Rücktritt vom Unterlassungsversuch	185
D. Das fahrlässige Unterlassungsdelikt.....	186
§ 8 BETEILIGUNG.....	187
A. Die Beteiligungsformen Täterschaft und Teilnahme	187
I. Abgrenzungsproblematik Täterschaft - Teilnahme	188
1. Sonderdelikte und eigenhändige Delikte.....	188
2. Delikte mit überschießender Innentendenz	188
3. Allgemeindelikte	189
II. Abgrenzungstheorien	189
1. Subjektive Theorie.....	189
2. Tatherrschaftslehre.....	189
B. Die Erscheinungsformen der Täterschaft.....	190
I. Mittelbare Täterschaft, § 25 I Alt. 2	190
1. Die mittelbare Tatbegehung	190
a) Voraussetzungen.....	190
b) Fallgruppen des Strafbarkeitsmangels.....	192
aa) Vordermann handelt subjektiv nicht tatbestandsmäßig	192
bb) Vordermann handelt nicht schuldhaft.....	193
c) Fallgruppen des „Täters hinter dem Täter“	193
aa) Organisationsherrschaft („Schreibtischtäter“)	194
bb) Herbeiführung eines Irrtums über den konkreten Handlungssinn	194
2. Versuch und Rücktritt	195
a) Versuchsbeginn	195
b) Rücktritt vom Versuch.....	196
3. Irrtumsproblematik.....	196

II. Mittäterschaft, § 25 II	197
1. Voraussetzungen und Wirkung	197
2. Aufbaufragen	198
a) Getrennte oder gemeinsame Prüfung der Mittäter	199
b) Prüfungsstandort der Mittäterschaft	199
3. Versuch und Rücktritt	200
a) Unmittelbares Ansetzen des Mittäters	200
b) Rücktritt vom Versuch	201
C. Die Teilnahme	201
I. Teilnahmeformen und Strafgrund	201
II. Akzessorietätsgrundsatz	202
III. Teilnahmehandlungen (Objektiver Tatbestand)	203
1. Anstiftung	203
2. Beihilfe	204
IV. Subjektiver Tatbestand: Doppelter Vorsatz	204
D. Akzessorietätslockerungen bei der Teilnahme	207
I. Unterscheidung zwischen tatbezogenen Merkmalen, täterbezogenen Merkmalen und Schuldmerkmalen	207
1. Schuldbezogene Merkmale	207
2. Tatbezogene Merkmale	208
3. Täterbezogene Merkmale	209
II. Differenzierungen innerhalb des § 28	210
E. Die versuchte Beteiligung, § 30	211
§ 9 DIE KONKURRENZEN	213
A. Einführung	213
I. Das Problem in der Klausur	213
II. Die gesetzliche Regelung	215
B. Handlungseinheit und Handlungsmehrheit	215
I. Handlung im natürlichen Sinn	216
II. Rechtliche Handlungseinheiten	216
1. Tatbestandliche Handlungseinheit	216
2. Natürliche Handlungseinheit	216
C. Gesetzeskonkurrenzen	218
I. Bei Handlungseinheit	218
1. Spezialität	218
2. Subsidiarität	218
3. Konsumtion	219
II. Bei Handlungsmehrheit	219
D. Verklammerungsprinzip	220
E. Zusammenfassung	221